

FOYER

Die Konzerthöhepunkte im Dezember:
Auf unserer Deutschlandkarte finden Sie
Hinweise für Ihren Terminkalender. Mehr
Veranstaltungstipps gibt es ab Seite 118.

Foto: Sheila Rock/HM



5. 12. Laeiszhalle

Festlicher Ausklang des Haydn-Jahres: John Eliot Gardiner dirigiert die „Schöpfung“. Es singt der Monteverdi Choir, es spielt das Orchestre Révolutionnaire et Romantique, Solisten sind Sophie Karthäuser, James Gilchrist und Tim Mirfin.

11. 12. Congresshalle

Stanislaw Skrowaczewski steht am Pult der Deutschen Radio-Philharmonie und ist mit seinem neuen Werk „Music For Winds“ auch als Komponist vertreten. Im weiteren Programm gibt es die vierte Sinfonie von Brahms zu hören, und Rudolf Buchbinder spielt Beethovens G-Dur-Klavierkonzert.

Foto: Toshiyuki Urano/PR



Hamburg

Berlin



Foto: Thomas Mayer/Archiv

31. 12. Konzerthaus

Ein Silvesterkonzert voller Überraschungen servieren Lothar Zagrosek und das Konzerthausorchester. Unterstützt werden sie dabei von der Geigerin Baiba Skride. Eine spannende Alternative zum traditionellen Silvesterkonzert der Konkurrenz in der Philharmonie.

Dresden

Saarbrücken

18. 12. Liederhalle

Die Bamberger Symphoniker gastieren unter ihrem Chefdirigenten Jonathan Nott in Stuttgart. Vadim Repin spielt Beethovens Violinkonzert; danach gibt es die vierte Sinfonie von Johannes Brahms zu hören.

Stuttgart

München

Foto: Kaskara/DG



3./4./5. 12. Gasteig

Janine Jansen ist zu Gast bei den Münchner Philharmonikern. Unter der Leitung von Paavo Järvi spielt sie Bartóks erstes Violinkonzert sowie dessen Rhapsodie Nr. 1. Weiter auf dem Programm: Werke von Mahler/Britten und Schostakowitsch.



Foto: Kaskara/Universal



Foto: Uwe Arens/Sony

20./21./22. 12. Semperoper

Mit dem Pianisten Arcadi Volodos spielt die Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Vladimir Jurowski Brahms' zweites Klavierkonzert. Tschaikowskys erste Sinfonie „Winterträume“ ist dann im zweiten Teil zu hören.



Die bunte Welt der Koloratur: Diana Damraus Recital *COLORaturaS*

„Nur wenige können ein solches Programm mit solcher Sicherheit, unauffektierten Meisterschaft der Charakterisierung und der Tonschönheit bewältigen.“ Opera News

COLORaturaS

Arien von Gounod, Verdi, Strauss, Rossini, Puccini, Donizetti, Strawinsky, Thomas, Bernstein
Münchner Rundfunkorchester | Dan Ettinger

www.diana-damrau.de



Klangfest & Bilderrausch: Leif Ove Andsnes präsentiert Mussorgskys *Bilder einer Ausstellung*

„Pictures Reframed ist ein Kunstwerk von bedingungsloser Eigenständigkeit.“ Fono Forum 11/09

Konzerte: 1.12. Hamburg | 2.12. München | 9.12. Berlin (18.00 & 20.00 h) | 20.12. Köln

PICTURES REFRAMED: MUSSORGSKY *Bilder einer Ausstellung* u.a. | SCHUMANN *Kinderszenen*
ab 20. November im Handel

auch erhältlich als aufwendig gestalteter Kunstbildband mit CD & DVD

Gewinnspiel auf www.picturesreframed.de | www.leifoveandsnes.de



Grenzenlos schön: Stella Natalis – Karl Jenkins' Weihnachtsbotschaft

„Als Komponist kennt er keine Grenzen – musikalisch, kommerziell, geographisch oder kulturell. Seine Art zu denken und zu komponieren ist vollkommen im Einklang mit dem Zeitgeist.“

Classic FM Magazine

KARL JENKINS *STELLA NATALIS*

Mit Alison Balsom | Kate Royal | Members of Adiemus u.a.

www.karl-jenkins.de



Händels „Auferstehungs“-Oratorium: Emmanuelle Haïms *Resurrezione* in Glanzbesetzung

„Emmanuelle Haïms feines Gespür für Sinn und Sinnlichkeit bei Händel macht sie zu einem seiner besten Interpreten.“ Guardian

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL *LA RESURREZIONE*

Mit Kate Royal | Toby Spence | Luca Pisaroni u.a. | Le Concert d'Astrée | Emmanuelle Haïm
Doppel-CD

www.emmanuelle-haim.de





Wolframs Wartburg Der neue Domingo

Der von uns allen seit urdenklichen Zeiten sehr geschätzte spanische Tenor Plácido Domingo ist treppab unterwegs. Seit der jüngsten Premiere von Giuseppe Verdis „Simon Boccanegra“ an der Staatsoper Berlin – dort singt er die Titelpartie unter Daniel Barenboim – wird er in der internationalen Fachregistratur nicht mehr als reiner Tenor, sondern auch als Bariton geführt. Ist dieser Eintrag in der Inventarliste ein Abstieg oder

ein Gewinn?

Domingos Stimme ist – so könnte man sagen – jetzt vielmehr dort angekommen, wo sie immer schon beheimatet war: in einer wundervoll bronzenen Mittellage, welcher der Sänger früher seine phänomenale Höhe kraftvoll-heldisch abrang. Ihr merkte man dieses Fundament freilich immer an, es begünstigte ihn für Partien wie Verdis Otello, die nicht gar so hoch liegen und bei denen ein Tenor schon mal merklich in die Tiefe starrt. Als Kollege Luciano Pavarotti einmal diesen Otello sang, litt man mit ihm, bangte und seufzte: Es klang gar nicht. Andererseits machte man sich um diverse Puccini- und Verdi-Spitzentöne stets Sorgen, wenn Plácido Domingo sie sang. „Nessun dorma“ von ihm war mehr Vabanque als Optimismus.

Selbstverständlich wird sich der berühmte Spanier Domingo, der ja nun auch schon stattliche 68 Jahre alt ist und über den Ruhestand nachdenken könnte (es aber nicht tut), über den Zuwachs an Betätigungsmöglichkeiten freuen. Tatsächlich gibt der Fachwechsel ihm die treffliche Möglichkeit, jene Operngestalten von innen kennen zu lernen, mit denen er sich früher als Tenor durch Gastwirtschaften soff oder in Arenen duellierte, beispielsweise den Marcello in Puccinis „La Bohème“ oder Escamillo in Bizets „Carmen“. Die neuen Arien des Plácido D. sind also gleichsam Ausritte in Parallel- und auch Gegenwelten.

Am meisten freuen wir uns logischerweise auf den Tag, an welchem Domingo den Hauptmann Jago in Verdis „Otello“ singen wird. Ha, Domingos Jago wird noch genauer wissen, woran der Mohr laboriert, er wird dessen Eifersucht instrumentieren wie ein diabolischer Kapellmeister, und im berühmtem Duett wird er sich ihm wahrhaft vereinigen wie einem Alter Ego. Sollte der Tenorkollege erkranken oder heiser werden, kann Domingo notfalls an einem Abend beide Rollen singen. Dem vitalen Spanier trauen wir alles zu.

Ja, es werden noch herrliche Jahre werden mit dem Bariton Plácido Domingo. Im Jahr 2023 werden wir dann seine Ankunft in der Bassregion bekannt geben.

Wolfram Goertz

Preisrätsel FONO FORUM

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Felix Mendelssohn widmete ihr im Auftrag von König Friedrich Wilhelm IV. eine Bühnenmusik. Wie heißt die antike Mythengestalt, die aus der inzestuösen Ehe von Ödipus und seiner Mutter Lokaste hervorging? Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an: FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 31.12.2009.

Der Gewinner:

Die Lösung des Oktober-Preisrätsels lautet: „Hildegard von Bingen“. Das Paket mit 20 CDs hat Hans Schirle aus Schwäbisch Gmünd gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Rosenkrieg

Aus für das Traumpaar der Oper: In einem Interview mit der Tageszeitung „Le Figaro“ bestätigte der französische Tenor Roberto Alagna die Trennung von seiner Ehefrau, der Sopranistin Angela Gheorghiu. Schon vorher hatte es Anzeichen gegeben, dass sich die beiden als temperamentvoll bekannten Starsänger auseinandergelebt hatten. So hatte Gheorghiu etwa zuletzt eine Serie von „Carmen“-Aufführungen an der Met „aus persönlichen Gründen“ abgesagt, die sie an der Seite von Alagna hätte bestreiten sollen (siehe FF 10/09). Zur Scheidung, so Alagna, sei seine Frau allerdings nicht bereit – was von anderer Seite jedoch umgehend dementiert wurde. Laut Gheorghiu sei die Trennung von ihr ausgegangen und zwar bereits vor zwei Jahren. Ihren Nochgatten bat sie via Presse, seine Macho-Allüren doch bitte bleiben zu lassen. Das wahre Leben ist eben manchmal spannender als jede Oper...



Foto: Alix Laveau/Universal



Foto: Sasha Gusov/EMI

Bitte keine
Macho-Allüren:
Roberto Alagna und
Angela Gheorghiu.

Preis der Deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 4/2009

DVD Video-Produktionen

Piotr Anderszewski – Voyageur in tranquille; Medici Arts/Naxos
Aida's Brothers & Sisters. Black Voices in Opera and Concert; Arthaus/Naxos

Orchestermusik und Konzerte

Koechlin, Les Bandar-log, Offrande musicale sur le nom de Bach; Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Holliger; Hänssler/Naxos
Mahler, Sinfonie Nr. 5; Gürzenich-Orchester Köln, Stenz; Oehms/HM



Bacewicz, Violinkonzerte; Kurkovicz, Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks, Borowicz; Chandos/Codæx
Prokofjew, Konzerte; Gerhardt, Philharmonisches Orchester Bergen, Litton; Hyperion/Codæx

Kammermusik

Beethoven, Violinsonaten; Faust, Melnikov; Harmonia mundi
Paganini, Capricen; Zehetmair; ECM/Universal



Klavier- und Orgelmusik

Bach, Partiten; Schiff; ECM/Universal
Bach/Reger, Klaviertranskriptionen; Becker; Hyperion/Codæx
Bach, Toccatas; Berben; Ramée/Codæx

Oper

Terradellas, Artaserse; Panzarella, Ricci, Im u. a., Reial

Companyia Opera de Cambra, Otero; Ramée/Codæx
Schostakowitsch, Die Nase; Sulimsky, Tanovitski, Kraftsova u. a., Mariinsky-Theater, Gergiev; Mariinsky/Note 1
Tschaikowsky, Eugen Onegin; Kwiczen, Monogarova, Mamsirova u. a., Chor und Orchester des Bolschoi-Theaters, Vedernikov; Bel Air/HM

Vokalrecital

Renée Fleming – Verismo; Fleming, Kaufmann, Giuseppe-Verdi-Sinfonieorchester Milano, Armiliato; Decca/Universal



Chorwerke

Carter, Chorwerke; SWR-Vokalensemble Stuttgart, Creed; Hänssler/Naxos
Huber, Erniedrigt – Geknechtet – Verlassen – Verachtet...; div. Solisten, div. Ensembles, Bamert u. a.; Neos/Codæx

Alte Musik

Matteis, Ayres für Violine; Gli Incogniti, Beyer; ZigZag/HM
Il Pianto di Maria – Werke von Conti, Ferrandini, Monteverdi und Vivaldi; Fink, Il Giardino Armonico, Antonini; L'Oiseau-Lyre/Decca/Universal

Historische Aufnahmen Klassik

Szymon Goldberg – Centenary Edition Vol. 1; Goldberg u. a.; Music & Arts/Note 1
Gulda, The Early RIAS-Recordings; Gulda, RIAS-Sinfonieorchester, Markevitch; Audite/Edel

Zeitgenössische Musik

Abrahamsen, Schnee – Zehn Kanons für neun Instrumente; Ensemble Recherche; Winter & Winter/Edel

Klangvoller Herbst

NEU bei hänssler CLASSIC



Joseph Haydn
Die 12 Londoner Sinfonien
Radio-Sinfonieorchester des SWR
Dirigent: Sie Roger Norrington
SWR music / hänssler CLASSIC,
Best.-Nr.: 93.252 / CD-Box, 4 CDs

Erstmals auf CD

Franz Schubert
Die schöne Müllerin
Fritz Wunderlich, Tenor
Hubert Giesen, Klavier
SWR music / hänssler CLASSIC,
Best.-Nr.: 93.180



Alle Klaviersonaten
mit Gerhard Oppitz



**Gesamteinspielung der
Beethoven-Klaviersonaten**
Gerhard Oppitz, Klavier
hänssler CLASSIC,
Best.-Nr.: 98.200 / CD-Box, 9 CDs

hänssler
CLASSIC

HÄNSSLER VERLAG
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Max-Eyth-Str. 41 • D-71088 Holzgerlingen
Tel.: 07031-7414-0
www.haenssler-classic.de
classic@haenssler.de

Vertrieb Schweiz: MusiKontakt
Forchstr. 136 • CH-8032 Zürich
Tel.: +41 (0) 443 810 295
Fax: +41 (0) 443 810 265
www.musikontakt.ch
info@musikontakt.ch

Vertrieb Deutschland:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Wienburgstr. 171 A • D-48147 Münster
Tel.: 0251-92 40 6-0
www.naxos.de
info@naxos.de

Vertrieb Österreich:
OTTO G. PREISER & CO. GmbH
Simmeringer Hauptstr. 54 • A-1110 Vienna
Tel.: +43 (0) 1 533 62 28
www.preiserrecords.at
v.probst@preiserrecords.at

Sieger beim Internationalen Violin-Wettbewerb Hannover

Um kurz vor Mitternacht stand der Preisträger fest: Sieger beim siebten Internationalen Violin-Wettbewerb Hannover ist der gerade einmal 16-jährige Japaner Fumiaki Miura. Mit Tschaikowskys Violinkonzert überzeugte das Nachwuchsta-

lent die prominent besetzte Jury und das Publikum. Nach seinem fulminanten Auftritt mit der NDR-Radiophilharmonie im Großen Sendesaal des NDR winkten Miura, der zurzeit in Wien studiert, ein Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro, die Vermittlung von Konzerten und Recitals, eine Naxos-CD-Produktion, ein Foto-Shooting, die Gestaltung einer Künstler-Website sowie eine Violine von Giovanni Battista Guadagnini als Leihgabe der Fritz-Behrend-Stiftung für drei Jahre. Den zweiten Preis mit einer Förderung von 30.000 Euro erhält die Deutsch-Koreanerin Clara-Jumi Kang, den Dritten Preis in Höhe von 20.000 Euro erspielte sich Yura Lee aus Südkorea. Der Internationale Violin-Wettbewerb Hannover – der dem berühmten Geiger Joseph Joachim gewidmet ist – wird seit 1991 alle drei Jahre von der Stiftung Niedersachsen in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover, dem NDR und der Staatsoper Hannover ausgerichtet. Der nächste Wettbewerb findet im Jahr 2012 statt. Weitere Informationen unter www.violin-wettbewerb.de.

Foto: Dan Hannen/PR



Auf dem Sprungbrett zur Weltkarriere: der 16-jährige Fumiaki Miura.

Netz-News

Online an der Musikhochschule bewerben: Diesen Service bietet seit neuestem die Dresdner Musikhochschule Carl Maria von Weber an. Erfolgreich wurde das hierfür eingesetzte „HISinOne“-Verfahren bereits vorher an der Fachhochschule Flensburg. Informationen unter www.hisinone.de.

Gute Chancen für die Zukunft: Beim Wettbewerb Creat.NRW wurde nun das Projekt Netzwerk NRW Noten Digital ausgezeichnet. Dank der damit verbundenen Fördermittel kann das vom Deutschen Musikverlegerverband in Zusammenarbeit mit der Firma De-Parcon entwickelte Projekt umgesetzt werden. Ziel ist die Schaffung einer organisatorischen und technischen Struktur, die es Verlegern und Autoren ermöglichen soll, Noten eigenständig im Netz zu veröffentlichen.

Auszüge aus dem aktuelle Beethoven-Zyklus der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi finden Sie im Netz unter <http://www.dw-world.de/beethoven>.

Friedrichs Flöte

Friedrich der Große war ein begeisterter Flötenspieler. Mit seinem Tod verstummte seine Flöte allerdings bis auf Weiteres. Erst jetzt, anlässlich des 16. Usedomer Musikfestivals, hat sie der Flötist Christoph Huntgeburth aus dem Dornröschenschlaf geweckt und wieder zum Klingen gebracht. Zur Verfügung gestellt hatte das königliche Instrument Prinz Georg Friedrich von Preußen, Chef des Hauses Hohenzollern.

Thielemann geht nach Dresden

Jetzt ist es amtlich: Mit seiner Ernennung zum Chefdirigenten der Staatskapelle Dresden hat das Münchner Hickhack um Christian Thielemann ein Ende gefunden. Ab der Saison 2012/2013 soll der gebürtige Berliner das sächsische Traditionsorchester übernehmen. Dessen bisheriger Chefdirigent Fabio Luisi wird zeitgleich als Generalmusikdirektor an die Oper Zürich wechseln. Christian Thielemann freut sich über seine neue Aufgabe: „Mit der Verpflichtung zum Chefdirigenten der Sächsischen Staatskapelle erfüllt sich für mich ein Traum. Mein Mentor Herbert von Karajan verglich den Klang dieses einzigartigen Orchesters mit ‚Glanz von altem Gold‘. Besser kann man dies gar nicht in Worte fassen!“ Froh dürfte Thielemann auch sein, den Querelen um seine Vertragsverlängerung bei den Münchner Philharmonikern zu entgehen. Zuletzt schien das Verhältnis zwischen Orchester und Chefdirigent ziemlich zerrüttet zu sein, wie Christian Thielemann in einem ausführlichen Interview mit Joachim Kaiser in der „Süddeutschen Zeitung“ bekannte.



Foto: Johannes Iffkovits/Universal

Enttäuscht: Christian Thielemann verlässt München.



MIDEM Classical Award

Bereits zum sechsten Mal wird Anfang des kommenden Jahres der MIDEM Classical Award verliehen. Damit gehört die Auszeichnung, die seit 2005 jährlich auf der weltweit größten Musikmesse verliehen wird, mittlerweile zur Tradition. Ausgezeichnet werden die besten Plattenaufnahmen des vergangenen Jahres; ihre Favoriten können die Plattenfirmen im Vorfeld einreichen. Eine internationale Fachjury – darunter die FONO-FORUM-Redaktion, die derzeit wieder unter kistenweise eingereichten CDs zu wählen hat – bestimmt die Sieger. 15 Kategorien – von der Opernaufnahme über die historische Aufnahme bis zur Klaviernaufnahme des Jahres – sind dabei zu berücksichtigen. Hinzu kommen acht Spezialkategorien, darunter dieses Mal aus Anlass des kommenden Chopin-Jahres der Special Chopin Award, der in Zusammenarbeit mit



Angela Hewitt (l.) und die Opernlegende Mirella Freni gehören zu den strahlenden Siegern beim MIDEM Classical Award.

dem Chopin-Institut Warschau verliehen wird. Da die Entscheidungsfindung der Jury noch läuft, können wir die Preisträger an dieser Stelle natürlich noch nicht nennen – bis auf einige Ausnahmen. Fest stehen schon fünf Gewinner aus den Sonderkategorien. So wird die 74-jährige italienische Opernlegende Mirella Freni für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Den Preis als Instrumentalist des Jahres wird die kanadische Pianistin Angela Hewitt entgegennehmen, Vokalist des Jahres ist der in Straubing geborene Bariton Christian Gerhaher, Vokalistin seine Professionskollegin Elina Garanca. Zu den Sonderkategorien des MIDEM Classical Award gehört auch die Auszeichnung für das Label des Jahres. Diese vergaben die Juroren an das französische Klassiklabel Naïve.

VMC
VIENNA
MUSIC
CONNECTION

Um mehr über uns und die Künstler von VMC zu erfahren, besuchen Sie uns auf:

www.viemuc.com

Chen Reiss



Schubert-Lieder
Wiener Konzerthaus

Rainer Trost



Elias
Antwerpen/Essen

Juanita Lascarro



Poppea
Wien

Manuel Hernández-Silva



Neujahrskonzert
Oviedo

The new Agency

Agency . Publicity and Promotion

Rauswurf in Australien

Da staunte so mancher nicht schlecht, allen voran die Mitglieder des Melbourne Symphony Orchestra selbst: Laut eines Berichts in den australischen Medien herrschte verblüfftes Schweigen, als bekannt gegeben wurde, dass dessen Chefdirigent Oleg Caetani ein Jahr vor Ablauf seines Vertrages entlassen werden soll. Über die Hintergründe des Rauswurfs gibt es bislang nur Spekulationen, offenbar aber scheiterte der italienisch-russische Dirigent – er ist der Sohn von keinem Geringeren als Igor Markevitch – an seinen Bemühungen, das australische Konzertrepertoire zu erweitern und unbekanntere Stücke ins Programm zu nehmen. So hatte Caetani erst im letzten Jahr die australische Erstaufführung von Schostakowitschs 13. Sinfonie („Babi Yar“) geleitet. Gedankt wurde ihm sein Einsatz mit schwindenden Besucherzahlen, was wohl den neuen Vorstandsvorsitzenden des Orchesters dazu bewogen haben mag, sich von seinem musikalischen Leiter zu lösen: Der auch als Philantrop bekannte Millionär Harold Mitchell gilt von jeher als „Mann der schnellen Entscheidungen“.

Schnapszahl-Jubiläum



Auf den ersten Blick sind 111 Jahre Bestehen nicht unbedingt ein Anlass, Jubiläum zu feiern.

Bedenkt man aber, dass Ludwig van Beethoven mit der Opuszahl 111 die Reihe seiner Klaviersonaten zum Abschluss brachte, bekommt die Zahl gleich eine ganz andere Bedeutung. Seit 111 Jahren gibt es nun die Deutsche Grammophon. Gefeiert wird mit einer limitierten Box mit 55 CDs, Original-Cover inklusive. Die Zusammenstellung bietet einen Querschnitt durch die Höhepunkte der vergangenen Jahrzehnte. Neben Referenzaufnahmen wie die Beethoven-Einspielungen der Wiener Philharmoniker unter Carlos Kleiber sind auch Alben aus den letzten Jahren vertreten. Hintergrundinformationen zur Geschichte der Deutschen Grammophon liefert das 150 Seiten starke Booklet. Zusätzlich zu der zirka 80 Euro teuren Box erscheint die 11-teilige DVD-Sammlung „11 Filme“ mit Operaufnahmen. FONO FORUM verlost eine der Jubiläums-Boxen. Schreiben Sie einfach eine Postkarte mit dem Stichwort „111“ an FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 31. Dezember.

Giselher Klebe gestorben

Giselher Klebe zählte zu den bedeutendsten deutschen Opernkomponisten der Nachkriegszeit. Er wurde 1925 in Mannheim geboren und studierte bei Boris Blacher in Berlin. Stilistisch befand sich der bekennende Mozart-Verehrer als Komponist zwischen allen Stühlen: Er fühlte sich weder den Zwölftönern noch den Serialisten zugehörig, sein kompositorisches Ideal sei vielmehr die Symbiose zwischen Harmonik,

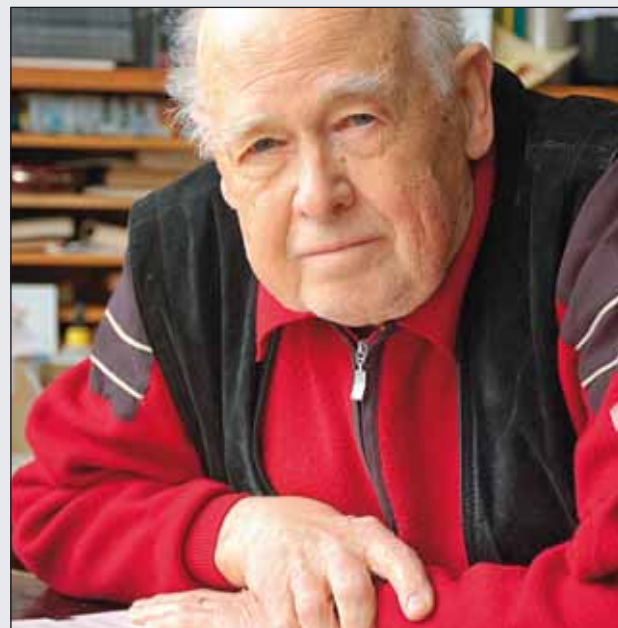


Foto: Wikipedia

Der Komponist Giselher Klebe starb im Alter von 84 Jahren.

Melodik, Rhythmus und Tempo, wie er es einmal formulierte. Neben Kammermusik schuf er zahlreiche Orchesterwerke, Ballette und Opern. Klebes Stücke wurden häufig von der Literatur inspiriert. Bereits seine frühen Werke wie beispielsweise die 1948 entstandene „Geschichte vom lustigen Musikanten“ auf der Basis von Texten Emmanuel Geibels zeichnen sich dadurch aus, ebenso auch die „Römischen Elegien“ aus dem Jahre 1953 nach Texten von Goethe sowie eine Vielzahl weiterer Werke, die sich unter anderem auf Texte von Heinrich Böll, Peter Härtling, den biblischen Propheten und den Evangelisten beziehen. 1989 brachte er sogar ein mehrstündiges Weihnachtsoratorium in Bonn zur Uraufführung. Wirkliche Bekanntheit erreichte Giselher Klebe allerdings mit seinen Opern. Zu seinen bekanntesten Musiktheaterwerken gehören „Die Räuber“ nach Schiller, „Die Ermordung Cäsars“ auf der Basis von Shakespeare, „Jacobowsky und der Oberst“ von Werfel sowie die „Fastnachtsbeichte“ nach Zuckmayer. Seine letzte Oper „Chlestakows Wiederkehr“ auf der Basis von Gogols „Revisor“ wurde erst im April 2008 in Detmold uraufgeführt. Auch als Pädagoge konnte Klebe, der seit 1957 an der Musikhochschule in Detmold lehrte, beachtliche Erfolge verzeichnen: Unter seinen Schülern finden sich Komponisten wie Peter Michael Braun, Theo Brandmüller oder auch Mathias Pintscher. Am 5. Oktober ist Giselher Klebe nach schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren in Detmold gestorben.

NIKOLAUS HARNONCOURT

NEUERSCHEINUNGEN ZUM 80. GEBURTSTAG

GERSHWIN: PORGY & BESS

Die aufsehenerregende Neuinterpretation von Gershwins berühmtem *Porgy & Bess*, aufgezeichnet auf der Styriarte 2009. Mit dem Arnold-Schoenberg-Chor, Jonathan Lemalu (Porgy), Isabelle Kabatu (Bess) u.v.m.

BACH: KANTATEN

Die Neuaufnahme drei berühmter Bach-Kantaten (*Wir danken Gott, Nun kommt der Heiden Heiland, Wachet auf...*) mit dem Concentus Musicus Wien, Christine Schäfer, Christian Gerhaher, Werner Güra, Bernarda Fink und Arnold-Schoenberg-Chor. Bonus-CD: Harnoncours erste Einspielung der Kantaten aus den 1970er Jahren.



EDITION GEISTLICHE MUSIK

Harnoncours digitale Neuaufnahmen berühmter geistlicher Werke mit dem Concentus Musicus in einer limitierten 9 CD-Jubiläums-Edition. Mit Haydns *Schöpfung*, Bachs *Weihnachtsoratorium*, Händels *Messias*, Haydns *Jahreszeiten* und Mozarts *Requiem*.

